



Der Visionen-Verkäufer

Markus Hinzke ist der Mann, dem die Veranstalter vertrauen. Vertrauen müssen. Diesen Vorschuss benötigt er. Im Gegenzug erhalten die Macher ein Event mit eigenständigem Charakter.

More than music – der Slogan, der den Unternehmensnamen von Markus Hinzke zielt, spricht für sich. Denn Markus Hinzke dreht nicht nur am An-/Aus-Knopf. Lässt nicht eine Playlist den ganzen Tag rundudeln. Er drückt einem Turnier, einer Kö- rung, einer Auktion seinen eigenen Stempel

auf, indem er für den richtigen Musikein- spieler, für den passenden Jingle im rechten Moment sorgt. Aus 100.000 Titeln wählt er, die er alle im Kopf hat. Kein ewig gleicher Klangteppich. „Bei mir ist zum Beispiel jede Siegerehrung eine andere“, erklärt der Ton- techniker aus Ammerbuch, „für mich ist eine Siegerehrung ohnehin das Feierlichste auf einem Turnier, ein Event, kein notwendiges Übel.“ Damit die Veranstaltungen ein Erlebnis werden, versucht Markus Hinzke den Musikgeschmack des breiten Publi- kums zu treffen. Um die Besucher mitzu- reißen, für Gänsehaut-Feeling zu sorgen, achtet Hinzke auch auf die, die auf den Rängen sitzen. Schaut, wie sie die Musik aufnehmen – und reagiert. Entsprechend wird ein Jugendturnier anders musikalisch unterlegt als ein Turnier der Senioren.

Wäschekorb voller Musik

Dass Markus Hinzke einmal für die Be- schallung auf Reitport- und Zuchtveran- staltungen zuständig sein würde, damit hätte er früher nie gerechnet. Profi-Fußbal- ler wollte er werden, bis ihn schließlich eine schwere Sportverletzung mit 18 Jahren zum Aufgeben seines Traums zwang. Nun

galt es, beruflich einen neuen Weg zu fin- den, der zunächst in einer Ausbildung zum Feinmechaniker, anschließend zum Indus- triekaufmann verlief. Ein Zufall brachte ihn vor 20 Jahren auf einen Hof nahe Stutt- gart, auf dem auch eine Hengstschau statt- fand. Kalt war es da, es gab keine Beschal- lung, keine Musik, kaum Zuschauer. Mar- kus Hinzke konnte nicht nachvollziehen, wie man die hoch gelobten Hengste so prä- sentieren kann. Der Hengsthalter konfron- tierte Hinzke damit, doch keine Ahnung von Pferden zu haben, der aber konsterte, dass die Zuschauer trotzdem ein Feeling be- kommen müssten. „Wenn du so eine große Schnauze hast, dann machst du das, wur- de mir gesagt“, lacht der, der mit 22 Jahren selbst noch in den Sattel stieg und schnell bis zu Erfolgen in der Klasse M im Springen kam. Gesagt – getan. Zwei Wochen später war die nächste Veranstaltung und Hinzke sorgte für Wohlgefühl-Atmosphäre. Anwesend war da auch Hubert Schulze-Rückamp vom Hubertushof. Dem gefiel, was der musikaf- fine Quereinsteiger machte und wollte ihn für seine Auktionen haben. Dort tauchte er mit einem Wäschekorb voller Kassetten auf, woraufhin ihm Schulze-Rückamp 1.000 DM in die Hand drückte, um sich CDs zu kaufen.

Markus Hinzke spielt in jeder Situation den richtigen Titel ein.



Von da an sprach sich Markus Hinzkes Tal- ent als „DJ“ herum – bis er sich aufgrund wachsender Anfragen in 2000 selbststän- dig machte, mit Happy Hippo – more than music. Seine Anstellung als Vertriebsleiter für Veranstaltungstechnik (unterwegs für DJ Bobo, Phil Collins...) gab er dafür auf.

Komponist spielen

Mittlerweile ist der Musikchoreograph nicht mehr nur auf Turnieren und Zucht- veranstaltungen aktiv, er kreiert auch Kü- ren. Prominentestes Beispiel: Emma Hindle (GBR), die mit ihrer Kür beim CDIO Aachen den vierten Platz belegte und bei der EM in Windsor Rang acht. Auch Anja Plönzke rei- tet zu seiner Musik, tanzte sich bei der World Dressage Masters in Cannes an die Spitzen- position.

Am Anfang einer Kürmusik steht der Ritt. Der wird aufgenommen, digitalisiert und vermessen. Dann folgt eine intensive Bera- tung. Was will der Reiter? Was will er nicht? Das Reiter-Pferd-Paar wird in den Mittel- punkt gerückt, die Stärken des Pferdes musi- kalisch herausgestellt. Oliver Hahn, der frü- her in Gottschalks Late Night-Band spielte und u. a. mit Tom Jones auf einer Bühne stand – ein befreundeter Musiker von Hinz- ke – ist schließlich für die musikalische Um- setzung im Tonstudio zuständig. Instrumen- te werden eingespielt, Vocals eingesungen. „Das ist schon aufwendig“, gibt der Dienst- leister zu, „aber es gibt so viele schlechte Küren, auch noch international – es ist gut,



Technische Betreuung der Mercedes-Benz Reiter Foren.



Ob Toni Haßmann oder Ellen Schulten-Baumer, Markus Hinzke setzt jeden Referenten der Mercedes-Benz Reiter Foren bestens in Szene.

dass der Weg nun ein anderer ist.“ Vier bis sechs Wochen dauert so ein Mammutpro- jekt, eventuell auch länger, bei dringender Zeitnot kann die Produktion in zwei bis drei Wochen fertig sein. Kosten: ab 4.000 Euro. „Günstig heißt aber nicht schlecht“, weiß Hinzke, „es kommt einfach auf den Aufwand an.“ Die Ergebnisse sind jedenfalls begeis- ternd. Boaventura Francisco Chagas Freire (POR), der bei der EM der Jungen Reiter 2008 in seinem Heimatland Bronze holte, erklärte nach seiner Kür zu portugiesischen Klängen: „Damit wurde eine ganze Nation glücklich gemacht.“

Voller Einsatz

Doch Markus Hinzke hat noch ein Stand- bein. Seit Anfang 2008 betreut er die Mercedes Benz Reiterforen von Frank Hen-



Foto: Karl-Heinz Frielier

Hinzkes Aushängeschild: Die Kürmusik „Spi- rit, der kleine Hengst“ von Emma Hindle (GBR).

ning. Ob Filmeinspielung oder Folienein- satz – er unterstützt die Referenten in al- len Bereichen, bei 40 bis 50 Veranstal- tungen im Jahr. „Manchmal bin ich vier Wochen am Stück nicht zu Hause“, so Hinz- ke. Zusätzlich kommt es mittlerweile schon mal vor, dass Happy Hippo vier Veranstal- tungen parallel betreut. Das Equipment dafür ist vorhanden. Der Technik-Profi be- richtet: „Manche Veranstalter haben auch selbst alles vor Ort, aber ich habe dennoch immer mehr im Gepäck als man braucht. Denn oft weiß der Veranstalter auch nicht so recht, wo Lautsprecher hin müssen, wie die Kabelwege verlaufen... er soll sich da auf mich verlassen können.“ Die Qualität steht dabei im Vordergrund. „Wenn ein Lap- top zwei Mal nicht geht, kommt er weg“, er- klärt Hinzke, „es gibt für mich schließlich keine zweite Chance. Aber ich habe immer einen zweiten PC, eine zweite Festplatte usw. dabei. Falls mal was passieren sollte.“ Die Veranstaltungen sollen bei Happy Hip- po immer zum vollen Erfolg werden. Da- bei ist das Motto von so manchem „Lauter ist besser“ nicht das von Hinzke, obwohl er auch kein Freund von Trauerveranstaltun- gen ist, aber: „Wenn ein Marcus Ehning mit Küchengirl reinreitet, muss man die Musik auch nicht ganz so hochfahren.“ Der Soun- dist ist eben Profi, kennt jeden Reiter, jedes Pferd. Und wenn es in Neumünster bei der Weltcup-Kür Standing Ovations vom Pu- blikum beim Rausreiten jedes Teilnehmers gibt, weil nochmal ein Highlight aus der Kür erklingt, dann nur, weil Markus Hinzke jede einzelne Kür vorher beim Soundcheck an- hört und die besten Sequenzen raussucht. Das ist wirklich more than music.

Text: Monika Schaaß